



ORANG-UTAN-MAGAZIN

BORNEO ORANGUTAN SURVIVAL ASSOCIATION SCHWEIZ **FRÜHLING 2023**



GRENZEN UND CHANCEN DES ARTENSCHUTZES

**WAS IST EIN
ORANG-UTAN-LEBEN WERT?**



TITELHELDINNEN

Wer ein Leben rettet, rettet die ganze Welt: Orang-Utan-Müttern ist das Leben ihrer Babys das eigene wert. Um ihre Kinder zu beschützen, kämpfen sie bis zum letzten Atemzug und bezahlen so nicht selten den denkbar höchsten Preis. Ihr Kind bedeutet ihnen also die ganze Welt und **der Wert dieses Lebens ist absolut**, keine Frage.

Keine Frage? So klar dies für Orang-Utans sein mag, wir Menschen stellen die Frage nach dem Wert des Lebens seit Urzeiten. **Lesen Sie ab Seite 4, was unsere Antwort auf diese polarisierende Frage ist.**

PS: Schon gewusst? Von BOS ausgewilderte Orang-Utan-Mütter schenken bereits 31 Babys das Leben in Freiheit. Schenken Sie zum Muttertag am 14. Mai Lebensraum in Form von **Bäumen statt Blumen (one-tree-one-life.org)**. Beliebt dazu: **Mami- und Baby-Plüsch-Orang-Utans** aus unserem Onlineshop (shop.bos-schweiz.ch)

INHALT

EDITORIAL 3

FREIHEIT KOSTET 250 000 FRANKEN 4-5

SEINE EXZELLENZ TRIFFT KÖNIG KOPRAL 6

STECKBRIEF: KOPRAL 7

EINSATZ STATT AUSZEIT 8-9

KURZ & GUT 10

KINDERECKE 11

GANZ KONKRET – WAS SIE TUN KÖNNEN 12



EDITORIAL

WAHRLICH ERSCHÜTTERT ...

... hat uns der Vorfall im Zoo Basel, wo diesen Februar ein 4 Tage altes, verwaistes Orang-Utan-Baby **ingeschläfert** werden musste. Musste? Nun ja, das ist die Frage. Was wären die Alternativen gewesen, wie haben andere Zoos in solchen Fällen reagiert und wie würde sich BOS entscheiden?

Die Antwort auf die letzte Frage ist klar: **BOS hätte alles getan, um dieses Baby zu retten.** Darüber hinaus wird es schwierig mit den Antworten. Beispielsweise versuchen wir zu verhindern, dass Babys überhaupt in der Gefangenschaft unserer Rettungsstation geboren werden (S. 4 – 5). Genau das, ein nicht artgerechtes Leben in Gefangenschaft ohne seine Mutter, hätte dem Orang-Utan-Baby im Zoo Basel aber geblüht. Wir retten verwaiste Orang-Utan-Babys immer mit dem Ziel einer Auswilderung. Auch das verdeutlicht, wie unterschiedlich unsere Situation von jener im Zoo Basel ist. Egal, wie sinnvoll und vertretbar bzw. unsinnig und verwerflich die Tötung dieses Babys sein mag: **Nie lassen sich alle ethischen Bedenken restlos auflösen.** Hätte das Tier von Hand aufgepäppelt, an eine Rettungsstation übergeben und gar ausgewildert werden können? Vielleicht. Aber zu welchem Preis? Hätte man mit demselben Aufwand nicht sehr viel mehr Orang-Utan-Babys in Indonesien retten können?

Persönlich wünschte ich, man hätte es versucht. Und persönlich bewundere ich die BOS Foundation für ihre Konsequenz in der Sache. **Selbst das Leben eines nicht ausgewilderten Orang-Utans wie Kopral ist schützenswert (S. 7).** BOS versucht, den Fortbestand der ganzen Art zu sichern, ohne das Schicksal eines einzelnen Tieres in Not hintenanzustellen. Sie helfen uns dabei – und seit wenigen Tagen auch der neue **Schweizer Botschafter in Indonesien, Olivier Zehnder.** Nach seinem Besuch in Samboja Lestari adoptierte er Kopral (S. 6).

Wir danken ihm und Ihnen für die Unterstützung – im Namen all der Tiere, denen wir nur deshalb eine Chance geben können.

Ihre

Sophia Benz

Dr. Sophia Benz, Geschäftsleiterin BOS Schweiz

IMPRESSUM

Herausgeber

BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A, 8004 Zürich
044 310 40 30
info@bos-schweiz.ch
bos-schweiz.ch

Redaktionsleitung

Judith Maurer

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Dr. Sophia Benz, Judith Maurer,
Anne Stöhr, Maren Böttger, Hedy Rudolf

Gestaltung

Maren Böttger

Titelfoto

Thomas Marent

Sonstiges Fotomaterial

BOS Foundation, BOS Schweiz,
Thomas Marent, Björn Vaughn (BPI),
Dr. Sophia Benz, Anne Stöhr, Merlin Diehl,
Markurius Sera, Barbara Shankar

Illustrationen

Nick Niles (Piktogramme Boxen)

Druck

Hartmann Druck & Medien GmbH
Gedruckt auf Recyclingpapier

Spendenkonto

BOS Schweiz
CHF 85-651634-3
IBAN CH06 0900 0000 8565 1634 3

Freiheit kostet 250 000 Franken

Was ist ein Orang-Utan-Leben wert? Mit dieser Frage setzen wir uns seit bald 20 Jahren auseinander. Im Februar konfrontierte ein Vorfall in der Schweiz viele Menschen ausserhalb der «BOS-Bubble» mit dieser Frage: Der Basler Zoo schläfernte damals ein nur 4 Tage altes Orang-Utan-Baby ein, nachdem seine Mutter gestorben war. Die Empörung war riesig. Doch war sie gerechtfertigt? Und wie weit gehen wir, um Orang-Utan-Leben zu schützen?



Text von
Judith Maurer

Unsere Stellungnahme zum Vorfall im Zoo Basel – zu finden auf bos-schweiz.ch – ist differenziert und klar: Das BOS-Team hätte alles versucht, um die kleine Waise zu retten. Der Zoo behauptete, mit Handaufzucht schlechte Erfahrungen gemacht zu haben und befürchtete Probleme bei der späteren Eingliederung des Tiers in die zoo-eigene Orang-Utan-Gruppe. Das liegt aber vor allem daran, dass eine Eingliederung in eine Gruppe **gegen die Natur eines Orang-Utans** ist. In der Wildnis leben Orang-Utans nämlich nicht in Familienverbänden oder Gruppen.

Kontroverse 1: Zoos

Orang-Utans in Gefangenschaft zu halten – egal ob in Zoos oder in Käfigen innerhalb einer Rettungsstation – ist nie artgerecht. Die hochintelligenten Tiere verbringen 90 % ihres Lebens in Bäumen. Insbesondere die Männchen benötigen riesige, unberührte Streifgebiete, die hunderte von Futterpflanzen bieten. Nur die Mission von BOS, verwaiste, verletzte und traumatisierte Tiere für ein Leben in der Wildnis fit zu machen, **rechtfertigt den Aufenthalt in der Rettungsstation**. Den Zoos fehlt ein vergleichbares Argument. Sie nennen als Rechtfertigung den Begriff «Reserve-Population». Damit soll der Arterhalt gewährleistet werden.

Unsere Geschäftsleiterin Dr. Sophia Benz ist skeptisch: «Dass Tiere, die ihr ganzes Leben – oder sogar über Generationen hinweg – in Gefangenschaft gelebt haben, jemals wieder ausgewildert werden können, ist Augenwischerei. Wer Orang-Utans vor dem Aussterben bewahren möchte, sollte **weniger in Zoobesuche und mehr in ernstzunehmende Artenschutzprogramme investieren**. Wir müssen die letzten Lebensräume und wilden Populationen vor Ort schützen. Und zwar jetzt.»

Nur Jungtiere, die kurz oder gar nicht in Gefangenschaft leben mussten, haben eine realistische Chance, in der Wildnis zu überleben. Sie können von Hand aufgezogen, rehabilitiert und ausgewildert werden. **Orang-Utan Ben ist der lebende Beweis**. Und er ist kein Einzelfall. Ben kam 2010 in der BOS-Rettungsstation zur Welt. Seine Mutter wurde aus thailändischer Gefangenschaft gerettet, wo sie für den Wildtiertourismus missbraucht worden war. Leider konnte sie sich nicht um ihr Baby kümmern, sodass das BOS-Team die beiden trennen musste. **Letztes Jahr konnte Ben als 500. Orang-Utan in 10 Jahren von BOS ausgewildert werden.**

Kontroverse 2: Verhütung

Die Geschichte von Ben führt uns zu einem weiteren polarisierenden Thema: Verhütung. Diesbezüglich war Ben nämlich ein Unfall, denn weiblichen Orang-Utans wird in den BOS-Rettungsstationen ein Hormonimplantat eingesetzt. Fragen Sie sich jetzt: Orang-Utans sind doch vom Aussterben bedroht – warum haltet ihr die Tiere davon ab, sich fortzupflanzen? Die Antwort ist, dass wir die Geburten nicht verhindern, sondern verzögern wollen. **Unser Ziel ist, dass Babys in Freiheit geboren werden.**

Zudem sind die meisten Orang-Utans, die in den Rettungsstationen leben, zu unselbstständig, um sich um ein Baby zu kümmern. Zuerst müssen sie alle Stufen des Rehabilitationsprozesses durchlaufen und wichtige Lektionen lernen, bis sie bereit sind für ein Leben in der Wildnis. Erst dann sind sie in der Lage, in Freiheit ein Baby zu gebären und aufzuziehen.

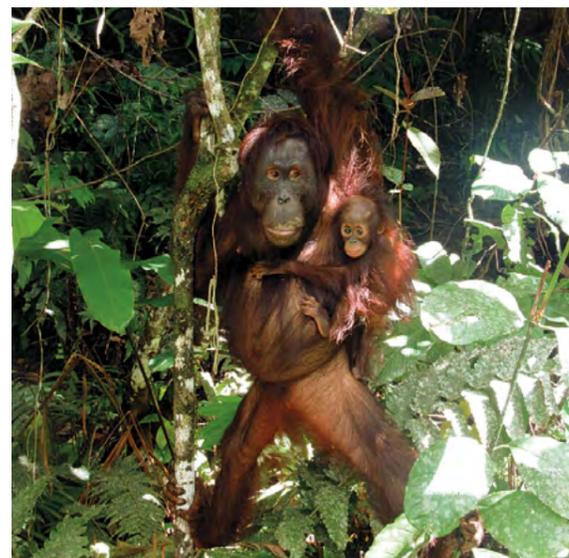
Wie viel ist ein Orang-Utan-Leben wert?

Für uns ist ein Orang-Utan-Leben sehr, sehr viel wert. Abgesehen vom **Tierschutzgedanken** (jedes Individuum zählt) ist jedes einzelne Tier auch für den **Artenschutz** (Erhalt der Spezies) matchentscheidend. Darum investieren wir unser Herzblut und rund 250 000 Franken pro Tier: Soviel kostet die Rettung, die 8–10 Jahre dauernde Rehabilitation und die Auswilderung in ein sicheres und geeignetes Waldgebiet. Wir verstehen die Empörung, die der Vorfall im Basler Zoo auslöst. Und wir wünschen uns, dass die Schicksale der Orang-Utans ausserhalb von Zoos dasselbe Mass an Betroffenheit auslösen. Dann könnten wir sie und ihren Lebensraum retten. ●

ERFOLGREICHE HANDAUFZUCHT:
ORANG-UTAN BEN.



Werden Sie jetzt
GOTTE/GÖTTI FÜR EINE
ORANG-UTAN-WAISE
via Talon oder bos-schweiz.ch/patenschaften
Helfen Sie uns, traumatisierte Orang-Utans zu rehabilitieren?



In Freiheit von ausgewilderten Müttern geboren: eines von 31 «wild-born Babys».

Kontroverse 2.5

Bei Orang-Utan-Männchen werden keine Vasektomien durchgeführt, weil sie «zu Veränderungen im männlichen Verhalten führen, die sich auf das Wohlergehen des Orang-Utans auswirken», sagt Paulina L. Ela, die Kommunikationschefin der BOS Foundation. Auch bei Orang-Utan-Weibchen sind übrigens schwer reversible oder permanente Verhütungsmethoden aus Artenschutzgründen undenkbar.

Und wie wäre es mit einer hormonellen Verhütung für Orang-Utan-Männchen? Gleichberechtigung bleibt in dieser Hinsicht leider auch in der Tierwelt Wunschdenken. Wie bei uns Menschen werden die Nebenwirkungen der hormonellen Verhütung (Gewichtszunahme, Depressionen etc.) allein den Orang-Utan-Weibchen zugemutet.

Seine Exzellenz trifft König Kopral



Olivier Zehnder und Jamartin Sihite: Bäume pflanzen, statt Monokulturen (Bild oben: illegale Ananasplantage auf BOS-Gebiet).



Text von Sophia Benz

In der Nacht rückte die Polizei aus und schlug zu: Auf frischer Tat erappte sie Mitarbeitende einer Bergbaufirma, die illegal auf BOS-Land bohrten, um Kohlevorkommen zu erkunden. Sie wurden abgeführt, berichtet Aldrin Priadjati mit einem breiten Grinsen auf dem Gesicht.

BOS-Mitarbeiter Aldrin ist Manager der Region Ost-Kalimantan und kämpft gegen die illegale Landnahme in Samboja Lestari. Das ist wichtiger denn je, da in unmittelbarer Nähe die neue indonesische Hauptstadt Nusantara geplant wird.

Ölpalmen auf BOS-Boden

Auf riesigen Flächen innerhalb unserer Grenzen werden Ananas und sogar Ölpalmen gepflanzt. **Schlimmer geht es kaum**, illegal auf dem Land einer Orang-Utan-Schutzorganisation angebautes Palmöl, für das dort mühsam aufgeforsteter Regenwald widerrechtlich gefällt wurde. Die lokalen Bauern, die hier ihr Glück versuchen, kreuzen unseren Weg. Weiter unten spritzt jemand ungeniert Gift gegen Unkraut.

Doch BOS handelt: Knapp 50 Warnschilder stehen, die ersten Grenzzäune sind gezogen und Flächen, auf denen illegal Kohle geschürft wurde, sind zum Teil zurückgewonnen. Hier werden erste Setzlinge gepflanzt. BOS-Teams patrouillieren und involvieren die lokalen Behörden: Polizisten forsten mit uns auf – in der Hoffnung, dass ihren Setzlingen mit grösserem Respekt begegnet wird.

Hoher Besuch trägt Früchte

Derweil werden zwei wichtige Gäste, die ebenfalls mit uns Bäume pflanzen sollen, in der Lodge erwartet: Olivier Zehnder, der neue Schweizer Botschafter in Jakarta, sowie der Vize-Chef der obersten Planungs- und Managementbehörde der neuen Hauptstadt.

Gross sind die Hoffnungen und sie werden nicht enttäuscht: **Dr. Jamartin Sihite (CEO der BOS Foundation) erhält die Möglichkeit, ausführlich mit den verantwortlichen Stadtplanern zu sprechen.** Am Ende scheinen auch sie überzeugt, dass Samboja Lestari bereits eine Vorzeigestadt im Wald sei. BOS habe hier etwas von grossem Wert geschaffen, das dringend erhalten werden müsse. Schöner könnten wir es nicht ausdrücken.

Gemeinsam werden symbolisch Bäume gepflanzt und auch die Orang-Utans auf den Inseln besucht. **Kopral ist einer von ihnen und hat seitdem einen neuen, prominenten Götti: Botschafter Olivier Zehnder.** Wir hoffen, mit ihm über die Patenschaft hinaus in Kontakt zu bleiben und danken ihm ganz herzlich für seinen Besuch. ●



S. E. OLIVIER ZEHNDER, SCHWEIZER BOTSCHAFTER IN JAKARTA:

«Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Engagement.

Die von BOS geleistete Arbeit ist umso wichtiger, als die Bauarbeiten für die neue Hauptstadt bereits begonnen haben. Ihre Ergebnisse und Erfahrungen werden als Referenz für diejenigen dienen, die eine umweltfreundlichere Stadt bauen wollen.»



STECKBRIEF

Name: Kopral
Geschlecht: männlich
Rettung: Dezember 2009
Rettungsstation: Samboja Lestari
Alter bei Ankunft: 3 Jahre

Seine Betreuerin über Kopral:
«Kopral ist eine Inspiration. Er hat ein wahres Kämpferherz und scheint trotz seinem Schicksalsschlag das Leben in vollen Zügen zu geniessen.»

KÖNIG KOPRAL

Ein Stromschlag verletzte Kopral 2009 so stark, dass er beinahe starb. Beide Arme mussten amputiert werden. Dank seinem enormen Lebenswillen hat es Kopral geschafft, sich gut im Wald zurechtzufinden. Wir werden ihn niemals auswildern können, doch er kann wie andere Orang-Utans Bäume besteigen und Nahrung suchen. Besonders kreativ gestaltet er seine Fortbewegung: mit Purzelbäumen. **So rollt er meist zur Fütterungsplattform** und sieht dabei höchst vergnügt aus.

Ein gütiger König

Mit seiner grossen Lebensfreude fand Kopral nicht nur unter unseren Spenderinnen und Spendern treue Fans. Auch seine Artgenossen sprechen gut auf ihn an. Kopral baute zum Beispiel **mit dem Jungtier Marlon eine besondere Beziehung** auf. Kopral ist kein typisches dominantes Männchen: Er liess den Kleinen auf sich

Kopral heute wie damals: Eine Kombination aus friedlich und motiviert – trotz Einschränkung.

herumturnen und schenkte ihm von seinen Früchten – wie ein grosszügiger Grossvater.

Keine Zukunft in Freiheit

Wie im Artikel auf den Seiten 4 – 5 erwähnt, verfolgen wir einen holistischen Ansatz und betreiben nicht «nur» Artenschutz, sondern auch Tierschutz. Der Tierschutzgedanke erklärt, warum wir selbst schwer verletzten, **nicht-auswilderbaren Tieren wie Kopral eine Chance geben** und versuchen, ein möglichst artgerechtes Leben für sie zu schaffen – ausserhalb eines Käfigs auf bewaldeten Flussinseln. Die **regelmässigen Patenschaftsbeiträge** helfen uns, die hohen Betriebskosten für diese Inseln langfristig zu decken. ●



Mit einer Patenschaft für Kopral schenken Sie Zukunft.

- 300 CHF/Jahr
- mit Plüsch-Orang-Utan: 330 CHF

Mehr: Talon auf der Magazinrückseite oder bos-schweiz.ch/patenschaften

Jetzt QR-Code scannen und Patenschaft für Kopral abschliessen.





Setzlinge mit Volontär*innen. Autorin Anne Stöhr ist die 4. von links.



Die kleine Igo wurde vor Kurzem gerettet und geht nun in Nyaru Menteng zur Waldschule.



Sam arbeitet im Team von Samboja Lestari und freut sich über die gut gelaunte Unterstützung.

DIE REISE in Zahlen: 150 Setzlinge gepflanzt, 200 (mindestens) Enrichments hergestellt,

1 Bärengehege renoviert, 5 Plattformen repariert, 2 Kletterbrücken gebaut, ∞ unvergessliche Momente erlebt!

Volontär*innenreise 2023 EINSATZ STATT AUSZEIT

9 Personen, 1 Ziel:
auf Borneo anpacken und sich gemeinsam für den Regenwald- und Artenschutz engagieren. Was unsere Freiwilligen dieses Jahr in den BOS-Rettungsstationen erlebt, erzählt hier Volontärin Anne Stöhr.



Text von Anne Stöhr

Mit Topan fing alles an. *Ich bin seit 2020 Patin* der Orang-Utan-Waise und wusste schon damals, dass ich die BOS-Welt einmal vor Ort erleben möchte. Diesen Januar war es endlich so weit. Unsere Gruppe bestand aus 4 Freiwilligen aus der Schweiz und Deutschland, Nico von BOS Schweiz und der 4-köpfigen Volontär*innengruppe von BOS Australien. Wir wurden herzlich in der Rettungsstation Samboja Lestari empfangen und fühlten uns gleich wie zuhause.

Schweiss und Herzblut für Malaienbären

In Samboja Lestari leben nicht nur Orang-Utans, sondern auch 69 vom Aussterben bedrohte Malaienbären. In einem Malaienbären-Gehege fand einer unserer besonders *schweisstreibenden Einsätze* statt: Mit Macheten rodeten wir 1.35 Hektar überwuchertes Land, damit dort neue Tiere einziehen können. Es war unglaublich schwül, machte aber sehr viel Spass. Wir durften mit Patrick Rouxel (3. v. r. im Gruppenbild) zusammenarbeiten. Der Bärenexperte ist von Haus aus Filmmacher und setzt sich seit vielen Jahren für den Schutz der Malaienbären ein.

Wir reparierten Plattformen, stellten Hängematten aus alten Feuerwehrschräufen und Autoreifen her, bauten Elektrozäune. Ich wüsste gerne, wie viele *tausende Schrauben* wir raus- und wieder reingedreht haben, denn *hier wird alles wiederverwendet*. In dem Gehege pflanzten wir schliesslich 150 Baumsetzlinge, die über die Aufforstungskampagne *one-tree-one-life.org* von BOS Schweiz gespendet wurden.

Enrichments für Orang-Utans

Nach einem negativen PCR-Test durften wir auch für die Orang-Utans arbeiten. Eine Aufgabe war, Aktivierungsmaterial – sogenannte Enrichments – herzustellen. Wir bohrten Löcher in Baumscheiben und füllten sie mit pürierten Früchten sowie Sonnenblumenkernen und Erdnüssen.

Ein absolutes Highlight war unsere *Reise nach Palangka Raya zur BOS-Rettungsstation Nyaru Menteng*. Nach der überstandenen Quarantänezeit und natürlich mit angemessenem Abstand durften wir die Orang-Utans auf ihrem Nachhauseweg aus

der *Waldschule* beobachten. Sie tollten herum, schlugen Purzelbäume und wurden nach einem gesunden Znacht von ihren Ersatzmüttern ins Schlafhaus gebracht.

Wünsche für die Zukunft

Ich wünsche mir, dass BOS folgende Ziele bald erreicht: dass keine Orang-Utans mehr in Käfigen leben. Dass BOS die defekten Flussinseln reparieren und neue bauen kann. Dass weitere Waldgebiete aufgeforstet und geschützt werden können. Und natürlich, dass viele weitere Freiwillige dasselbe wie ich erleben dürfen und sich und ihr Umfeld so für diese wichtigen Themen sensibilisieren.

Vielen Dank an BOS Schweiz und die Mitarbeitenden in Samboja Lestari und Nyaru Menteng für die wertvolle Arbeit, und dass ich diese *unvergesslichen Erfahrungen* sammeln durfte. ●

Spenden oder verschenken Sie *Bäume* über one-tree-one-life.org oder helfen Sie mit **50 CHF**, die *BOS-Rettungsstationen* am Laufen zu halten.

- one-tree-one-life.org
- bos-schweiz.ch/spenden



JUNG UND OHO



Im Hoodie mit OU-fashion-Logo: Kreativer BOS-Sponsor Merlin.

«Schon als kleiner Junge waren Orang-Utans meine Lieblingstiere.» Das hören wir bei BOS Schweiz oft. Nicht oft jedoch startet ein Orang-Utan-Fan später so durch wie **Merlin (14)**. Zielstrebig mauserte sich der Achtklässler in nur 3 Monaten zu unserem **jüngsten Unternehmenspartner**. Am **15. Januar 2023** hat BOS eine E-Mail im Postfach: «Im Rahmen eines Schulpro-

jekts habe ich die Möglichkeit, einen Beitrag zum Schutz von Orang-Utans zu leisten. Mit meinen Ideen und Fähigkeiten.» Am **11. Februar 2023** lanciert Merlin sein Projekt, den Onlineshop **OU-fashion**. 5 Franken pro selbst kreiertem Kleidungsstück sollen in unsere Aufforstungskampagne **one-tree-one-life.org** fliessen. Die ersten Bestellungen kommen bereits am Tag der Präsentation. Am **1. März 2023** ist die **erste Tranche von 150 Franken** parat für die Überweisung. Lieber Merlin, danke für deine grosse Energie zum Schutz deiner Lieblingstiere – und natürlich: **toitoitoi für OU-fashion!**

Sammelbestellung – jetzt teilnehmen! Mit dem Kauf bei OU-fashion helfen Sie, den Lebensraum der Orang-Utans zu bewahren. **Newsletter (bos-schweiz.ch) abonnieren und Informationen zur demnächst geplanten Sammelbestellung erhalten.**

UNSER TIPP

Feuerlöschen rettet Leben, Brandprävention schützt Leben. Wir machen darum beides. Um unsere Brand- und Waldschutzmassnahmen möglichst effizient zu gestalten, nutzt die BOS Foundation seit diesem Jahr eine **Drohne der Schweizer Firma Wingtra**.

Das sehr wertvolle und technisch hochkomplexe Gerät ist äusserst anspruchsvoll in seiner Bedienung. Darum organisieren wir **Trainings**, die das BOS-Team im Umgang mit der Drohne schulen. Wir freuen uns auf wichtige Aufnahmen und neue Erkenntnisse, die wir gerne mit Ihnen teilen werden.



Schweizer Technik ermöglicht aufschlussreiche Luftaufnahmen für besseren Brandschutz.

SO SIEHT'S (LEIDER) AUS

FRAGEN AN DEN BOS-CHEF?



Dr. Jamartin Sihite freut sich auf Ihre Fragen bei seinem Besuch in der Schweiz.

Exklusiver Informations-Anlass – jetzt anmelden!
JAMARTIN SIHITE PERSÖNLICH TREFFEN
unter: info@bos-schweiz.ch oder 044 310 40 30

Ende Mai heissen wir **Dr. Jamartin Sihite bei uns in der Schweiz** willkommen. Der CEO der BOS Foundation in Indonesien leitet die Stiftung seit über 10 Jahren. Er kennt die Rettungsstationen wie kein anderer und verpasst kaum eine Auswilderung.

Interessieren Sie sich für seine **Orang-Utan-Anekdoten**, sein **Waldschutz-Wissen** und seine Meinung im Bezug auf die **Grenzen und Chancen des Arten-, Tier- und Waldschutzes? Wir laden Sie ein** zu einem exklusiven, persönlichen Infoabend in Basel und/oder Zürich. Melden Sie sich bei Interesse oder stellen Sie uns Ihre Frage an Jamartin Sihite.

KURZ & GUT

Nachrichten, Wissenswertes, Veranstaltungen

KINDERECKE

malen, basteln, rätseln, wissen



Wir sind schon ganz schön alt bei BOS Schweiz, Maren z. B. ist 49. Judith ist zwar erst 33 und Nico mit 27 noch jünger. Sicher ist, wir 3 haben schon lange nicht mehr gespielt. «Was soll ich spielen?» fragst du also besser nicht uns, sondern **Layla, Liffi, Elsa, Sheila, Emilia, Yazan, Emanuel, Hanna, Nevio und Isabella**. Sie waren am **Nationalen Zukunftstag 2022** bei BOS Schweiz dabei.

Hilf auch! E-Mail an info@bos-schweiz.ch
KINDER FÜR ORANG-UTAN-KINDER
oder bos-schweiz.ch/patenschaft-kind

Elsa und Emilia backen für Infostände, Hanna verteilt Flyer, Liffi plant einen Verkaufsstand. Hilfst du auch? Schreib eine E-Mail und wir nehmen dich in unsere **Helfer*innen-Liste** auf. Schule und Hobbys lassen dafür keine Zeit? Dann wünsch dir einfach eine **Patenschaft für Orang-Utan-Kinder** (siehe Postkarte unten rechts).

Ihre Aufgabe war es, Ideen für diese Kinderecke zu sammeln. Eine davon ist das folgende Gewinnspiel. **Danke an alle Ideenfinder*innen und viel Glück beim Wörtersuchen.**

Wörter suchen und gewinnen!

Finde z. B. heraus, ob Orang-Utans auch so alt werden können wie Maren. Schreib mindestens 7 der 10 Wörter an info@bos-schweiz.ch und gewinne eine **kleine Überraschung**.

G N C V B M E P A L M Ö L P L A N T A G E C M
F W O E H B B L A R J U B G I N T T M Ä D Ö F
T B B M E W B Q Ü B G Z K D L Ä B H K U S F Ü
T I E F L A N D R E G E N W A L D H P C H S N
B W D Y B T G E A R N G V Ä Ü T R V O E M X F
W G R H D Ö B Ä R Z Q E R G T T Z I N Ä E S U
G N O V B L T R Z I O Ü A G W S D F G H C N
T B H M E W A Q Ü B G Z K D B Ä B H O U S F D
W Z U Z U I L R W A L D M E N S C H N M C N V
N K Y W S I A U W K Ü I Q G I W I E H Q I
G L L Ü P W A L J M J G I T T W U F E A E
L V Y A S Ü P U B G F S Ö J I B E N Ö R
E H B B L A R J U B G L A G L L Ä A Ö Z
O B T A B H O L Z U N G I T R D O D F X I
V F W R P Ö G D Q O I Y J G E C W F Ä G
B C I N D O N E S I E N I O R L P E E R
O Ä P L E A W E E R G W T E E Ü R Q E I
W T K I O I V R T

Übrigens: Wegen grosser Nachfrage bieten wir neu im November 2023 einen zusätzlichen Zukunftstag an. **Möchtest du bei BOS Schweiz schnuppern?** Schreib eine E-Mail an info@bos-schweiz.ch und wir reservieren dir einen Platz.



GOTTE ODER GÖTTI
IN SICHT?

Übernehmen oder verschenken Sie eine **Orang-Utan-Patenschaft** (ab 25 CHF/Monat) und unterstützen Sie damit die BOS-Rettungsstationen: bos-schweiz.ch/patenschaften



ORANG-UTAN-PATENSCHAFT FÜR KINDER BIS 18 JAHRE

Ein grosses Geschenk...
180 CHF/JAHR
...für junge Umweltschützer*innen!

Ein besonderes Geschenk: Orang-Utan-Patenschaft (ab 180 CHF/Jahr) an ein Kind bis 18 Jahre verschenken und das BOS-Rettungsprogramm unterstützen: bos-schweiz.ch/patenschaft-kind



BOS Schweiz
 Zweierstrasse 38A
 8004 Zürich
 info@bos-schweiz.ch
 bos-schweiz.ch

Unser Spendenkonto:
 PC 85-651634-3
 CH06 0900 0000 8565 1634 3
 Spenden können von den
 Steuern abgezogen werden.

BOS Schweiz ist seit 2004 in der Schweiz als gemeinnütziger Verein anerkannt und von der indonesischen BOS Foundation (BOSF) rechtlich unabhängig. Anfangs ehrenamtlich geführt, wird die Organisation heute von 8 Mitarbeitenden professionell geleitet. Seit 2014 leistet sie jährlich finanzielle Unterstützung im siebenstelligen Bereich für die BOS-Projekte in Indonesien und gehört damit zu den wichtigsten Förderinnen der BOSF. BOS Schweiz generiert zusammen mit internationalen Partnerinnen und Partnern 80 % der Einnahmen der BOSF. Von Zürich aus kontrolliert und evaluiert BOS Schweiz die unterstützten Projekte und leistet Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit in der Schweiz.

Mehr über BOS erfahren:
bos-schweiz.ch/zahlen-und-fakten



«Was mich bei BOS Schweiz überzeugt? Ihr kleiner, bunter Sitz in Zürich; die Mitarbeitenden; die Zusammenarbeit mit Einheimischen; die Transparenz; und vor allem, dass Judith Maurer meine Anfragen sofort beantwortet! Ich habe nie eine Antwort von einer der grossen Organisationen erhalten.»



GANZ KONKRET

Spenderin
 Barbara Shankar

One tree, one life – ein Baum, ein Lebensjahr. Diese wunderbar symbolische Idee hatte unsere Spenderin Barbara Shankar anlässlich ihres 75. Geburtstags. Sie informierte ihre Gäste, stellte eine Spendenkasse auf und ergänzte den fehlenden Betrag selbst. Dies bescherte BOS Schweiz **575.75** Franken. Ein Betrag, der ganz konkret auf Borneo Wurzeln schlägt. Herzlichen Dank!

WAS SIE TUN KÖNNEN:

Übernehmen oder verschenken Sie eine **Orang-Utan-Patenschaft** (ab 25 CHF/Monat):
bos-schweiz.ch/patenschaften oder Talon unten

Engagieren Sie sich mit Ihrer Firma in einer **Unternehmenspartnerschaft**.
bos-schweiz.ch/partnerschaften

Spenden oder verschenken auch Sie einen **Baum** (7.65 CHF) oder gleich einen ganzen **Regenwald**: one-tree-one-life.org

GAS/ECR/ICR

Nicht frankieren
 Ne pas affranchir
 Non affrancare
 50491119
 000001
 DIE POST



BOS Schweiz
 Zweierstrasse 38A
 8004 Zürich

GAS/ECR/ICR

Nicht frankieren
 Ne pas affranchir
 Non affrancare
 50491119
 000001
 DIE POST



BOS Schweiz
 Zweierstrasse 38A
 8004 Zürich

Ich (Name, Adresse)

E-Mail

verschenke eine Patenschaft (180 CHF/Jahr) an

mit Plüsch-Orang-Utan (210 CHF)

Name

Geburtsdatum

Unterschrift

Ja, ich möchte den E-Mail-Newsletter erhalten.

Patenschaft für mich (300 CHF) (Name, Adresse)

mit Plüsch-Orang-Utan (330 CHF)

E-Mail

Ich verschenke eine Patenschaft (300 CHF) an

mit Plüsch-Orang-Utan (330 CHF)

Name

Unterschrift

Ja, ich möchte den E-Mail-Newsletter erhalten.